

um einen Fremdling aus Asien handelt, will ich nicht näher auf ihn eingehen.

Meine Ausführungen weisen, wie mir wohl bekannt ist, noch so manche Lücken auf; es wäre erfreulich, wenn diese von erfahrenen Züchtern durch Veröffentlichung des Fehlenden ausgefüllt würden.

## Sammelreise nach Mittelitalien 1926 und ihre Ergebnisse.

Von Franz Dannehl.

(Fortsetzung.)

Es kann sich im Rahmen dieses Aufsatzes natürlich nur darum handeln, durch Stichproben ein oberflächliches Bild der Fauna zu bieten. Doch wird auch aus dieser gedrängten Folge ersichtlich werden, wie recht ich habe, wenn ich von einem unvergleichlich schönen Fanggebiet sprach. Nicht nur im Vergleich zu meinem früheren Aufenthalt am gleichen Platze waren übrigens die neuen Beobachtungen und Funde dieses Jahres wertvoll, sondern es sind auch eine stattliche Anzahl bisher in Mittel-Italien, bzw. in der Campagna und ihrer Umgebung überhaupt nicht festgestellter Arten nunmehr von mir aufgefunden, worüber ich in einer ergänzenden Abhandlung zu Calberla's Fauna bei anderer Gelegenheit berichten werde. Als weiteres erfreuliches Erträgnis meiner diesjährigen Arbeiten kann ich die Entdeckung der Stände folgender Tiere buchen: *Leucania hispanica* Bell., *sicula* Tr., *riparia* Rbr., *Euchloris beoryllaria* Mn. (von der die Raupe allerdings bekannt war), *Acidalia turbidaria* H. S., *Gnophos onustaria* H. S., deren Zuchten ich mit gutem Erfolg durchführte. Die der genannten *Leucaniden* hatte ich bereits bei meinem ersten Aufenthalt in diesem entomologischen Dorado aufgenommen; die Aufzeichnungen wurden aber ein Opfer des Krieges: sie gingen in Gafsa in Tunis verloren. Die Neubeschreibungen sind bereits bearbeitet. An einem der letzten Tage hatte ich noch die Freude, die — noch unbekannte — Raupe von *E. indigenata* Vill. kennen zu lernen, nachdem alle Mühe, das Tierchen zu finden, erfolglos geblieben. Auch mehrere Gelege hatten nicht zum Ziele geführt, bis schließlich aus einem von einem ♀ dritter Generation abgelegten Ei sich ein schwefelgelbes, ganz zeichnungsloses, stark quergefaltetes, seitwärts breitgedrücktes und über und über mit Höckerchen und Wärzchen bekleidetes Räuption ergab, das —

in ganz merkwürdigem Kontrast! — einen flachen, breit über das vordere Segment ringsum hervorstehenden tiefschwarzen Kopf trägt. Es fehlte mir in Deutschland leider das Futter, das Tierchen aufzuziehen. — Daß unter dem im besagten Gebiet erbeuteten Faltermaterial sich besonders interessante Serien verschiedenster Arten finden, z. B. solche der *Agrotis obelisca*-Formen, der *Hemerophila japygiaria*, wie vieler sonst weniger nennenswerter Tiere, möchte ich nicht unerwähnt lassen.

## II.

Das Auftreten mancher bisher gar nicht oder nur ganz vereinzelt beobachteten Art in beträchtlicher Menge — es flogen z. B. *Hesperia sidae*, *Leucania riparia*, *Thalpochares velox*, *Plusia chalytes*, *Nyct. falsalis*, *Hyp. caestrum* wochenlang sogar recht zahlreich — wie andererseits das Fehlen sonst ganz häufiger Arten an der gleichen Stelle hatte seine Ursache gewiß in erster Linie in den merkwürdigen, für die Sammeltätigkeit ungünstigen Witterungsverhältnissen, wie sie in Mittelitalien sonst kaum bekannt sind. Nach einem fast sommerlichen Vorfrühling (Februar, März), der die Vegetation um einen Monat verfrüht hatte, folgte eine höchst unangenehme mehrmonatliche Witterungsperiode, die beinahe täglich Regenfälle brachte, daneben vielfach die gräßlichsten Stürme. Meist setzte der Regen nachmittags ein, es klärte sich gegen Abend dann wieder auf und kalte, sternenklare und feuchte Nächte folgten. Dieser Erscheinungen, die mancher Art sichtlich gehörig zusetzten, schienen der Entwicklung anderer förderlich zu sein.

Ganz erheblich machten sich die Einflüsse hinsichtlich der Erscheinungs- und Flugzeiten bemerkbar, die in ganz außerordentlich zahlreichen Fällen vollkommen regelwidrig waren. So fing, — um ein Beispiel anzuführen — *Leucania hispanica* zu fliegen an, als auch noch völlig frische Falter der *tiburtina* Tti. erschienen, (die übrigens nichts anderes als die Frühjahrsform der *hispanica* ist und zwar überall, wo die Art auftritt!) sodaß beide Generationen in ihrer differenzierten Gestalt wochenlang nebeneinander flogen, während sonst regelmäßig eine etwa zwei-monatliche Pause zwischen ihnen liegt. Ähnlich war es bei anderen *Leucanidea*: *sicula*, *riparia* u. s. w., deren Flugzeit sich ununterbrochen über den ganzen Sommer und Herbst dehnte, sodaß Mitte Oktober (bei meiner Abreise) noch frische Stücke am Licht und am Köder erschienen. Viele *Geometriden* zeigten ein ähnliches Verhalten; die meisten *Acidaliden* traten im Spätherbst

in dritter Generation auf. Von *Apopestes spectrum* Esp., das die prächtigsten Varianten ergab, konnte ich beobachten, daß vorjährige Falter noch bis Mitte August (19.) flogen, zusammen mit dem neuen Jahrgang, dessen erste Exemplare schon Anfang Mai sich entwickelten!

Allerlei wertvolles Material ergaben meine Beobachtungen unter diesen Umständen natürlich hinsichtlich der Einflüsse auf die Gestaltung der Imagini, besonders auch auf die (bisher so gut wie gar nicht beobachtete und bewertete) Modifikationen des Raupenkleides. Daß bei vielen Arten ein ganz ausgesprochener Generationsdimorphismus (man wendet auch das gräßliche Wortgebilde „Saisondimorphismus“ an) des Raupenstadiums vorkommt, habe ich bisher nirgends erwähnt gefunden, obgleich auch bei manchen häufigen Arten ganz bedeutende Unterschiede die Regel sind. Hier ist es natürlich nicht möglich, eingehender dieser Frage näherzutreten, ich möchte es aber begrüßen, wenn diese kurzen Hinweise Anregung zu eingehenderen Beobachtungen gäben.

Ich komme nun auf die Sammeltätigkeit im Gebirge zu sprechen, die von den angedeuteten Witterungsverhältnissen noch einschneidender beeinflußt war. An vielen Stellen hatte es dort auch noch häufig und dazu ebenso nachhaltig wie energisch gehagelt und im Hochgebirge waren gerade die besten mir bekannten Sammelgebiete vollkommen erledigt. So brachte der Aufenthalt an den Osthängen des Gran Sasso d'Italia, wo u. a. die dunklen gelben *C. dominula*-Formen ihren Sitz haben, kaum nennenswerte Ergebnisse; die bekannten Sammelplätze auf den Hochebenen der Majola bei Rivoedoli-Pescocostanzo, Roccarasa, am Mt. Amaro, waren arg mit der Ungunst des Wetters betroffen, und alle schönen Hoffnungen auf die hellen *Agrotis*-Formen, die *Bryoph. amoenissima*, *Euprepia rivularis Dannehl*, *Tephrocl. carpophargata* blieben unerfüllt. Dagegen war *Tephrocl. drypidaria* Dietze als Raupe in Anzahl zu finden; aber auf je 100 Raupen kamen etwa drei Puppen; alles andere war angestochen. Die Ichneumoniden hatten in den dichten Polstern der Futterpflanze wohl sicheren Unterschlupf gegen das Unwetter gefunden. Trotzdem ich von den Ergebnissen der Tätigkeit in diesen Gebieten fast nur Negatives zu berichten vermag, fanden sich doch auch wieder etliche Arten in stärkerem Auftreten als ich es früher beobachtete, so z. B. *Licaena eros* O., *italica* und die *escheri* Hb. der Abruzzen. *Noctuen* und *Geometriden* waren ganz vereinzelt.

(Fortsetzung folgt.)